

GuildsTale - Soul-Guardians

Skyzou und Shania

Von Devi

Kapitel 2: Cleaver-Angel

Eine gefühlte Ewigkeit später hatten die drei Krieger den Laubschattenwald erreicht, auch Shania war relativ schnell gefunden. Sie trainierte ganz in der Nähe des Waldrandes und gleich, als sie die Jungen bemerkte, ließ sie ihren Bogen verschwinden, wieder die silbernen Flocken, wie bei Yiris' Speer vorhin, dann kam sie auf die Gruppe zu, nur um schätzungsweise drei Meter von ihnen entfernt stehen zu bleiben. Mit einer abschätzigen Geste begrüßte sie die Jungen und blickte dann erwartungsvoll zu Yiris. Einen Moment lang, blickte er ihr entgegen und blinzelte etwas verwirrt, dann war es, als ob ihm etwas Vergessenes wieder einfallen würde und peinlich berührt zog er die Schriftrolle, die ihre Mission enthielt, aus der Tasche. Amion stand ein Stück abseits von ihnen, er war wohl stehen geblieben und schien sich plötzlich sehr für die heimische Flora zu interessieren.

„Uh, ähm, also, Shania“, begann Yiris nervös, „ Wir, äh, haben einen, öhm, Auftrag, und zwar sollen wir, äh, auf den Mühsalberg klettern und dort eine Greifenfeder, öhm, organisieren. Für Tsuyu-chan von der Dragonheart-Gilde.“

Bei dem mühseligen Gestammel wäre es für Shania wohl besser gewesen, sich zu Yiris zu gesellen und selbst mal einen Blick auf die Mission zu werfen, dachte Skyzou, aber sie blieb nur ruhig stehen.

„Alles klar, dann los.“

Zögernd trat Skyzou einen Schritt auf Shania zu, dann schließlich beschleunigte er. Zu seiner Überraschung schien sie auf einmal rückwärts zu gehen, je näher er kam.

„He, Skyzou, was soll denn das? Halte gefälligst den Abstand ein!“

Was für ein Abstand? Wovon redete Shania?

„Aber Shania“, entgegnete Skyzou, „ Eine Umarmung von deinem Anführer ist doch eine große Ehre und Ermutigung für unsere Mission, oder?“

„Was zum- fass mich bloß nicht an, klar!?“

Blitzschnell hatte Shania einen komplett hölzernen Pfeil aus dem Köcher auf ihrem Rücken gezogen und schoss damit auf Skyzou. Mit einem lauten „kläng“ schlug der Pfeil auf Skyzous Rüstung auf, nur um dort, ohne einen Kratzer zu hinterlassen, zu Boden fiel. Der Pfeil war nicht zu einem Angriff gedacht, das wusste Skyzou, er hatte Shania nur das beste Equipment zur Verfügung gestellt, aber wofür denn dann? Um ihn auf Abstand zu halten?

„Ich dachte, ich hätte mich klar genug ausgedrückt, als ich neulich gesagt habe, dass ich von keinem von euch angegrabbelt werden möchte! Lasst eure Pfoten weg! Da besteht für dich keine Ausnahme, auch wenn du der Anführer bist, Skyzou!“

Wer war dieses Mädchen? Und was hatte sie mit Shania angestellt? Die echte Shania, die NPC-Shania, die er kannte, hörte immer auf ihn und war immer freundlich, bestimmt hätte sie ihn immer umarmt, oder sogar geküsst, wenn er es gewollt hätte. Abgesehen davon, dass es die Option in dem Spiel nicht gab.

„Shania?“, fragte Skyzou zaghaft, „Ist... in meiner Abwesenheit möglicherweise irgendetwas Merkwürdiges passiert?“

„Nein“, lautete die Antwort, die überrascht klang, „Was soll denn da gewesen sein?“

„Naja... du warst immer so herzlich und dann vorhin, als ich dich mal umarmen wollt, hast du mir eine heftige Kopfnuss gegeben.“

Skyzou hatte sich wieder erinnert. Es war Shanias Bogen, den er vorhin auf den ungeschützten Kopf bekommen hatte.

„Wieso machst du das denn auch einfach so plötzlich? Du bist auch ganz anders als sonst, Skyzou“, mischte sich jetzt Amion ein.

„Meine süße Shania-chan hat nun einmal Berührungsängste.“

Was hatte der edle Ritter da gerade von sich gegeben?

„Keine Berührungsängste, Amion“, entgegnete Shania, „Ich hasse es nur, von Männern angefasst zu werden. Oder sie zu dicht an mir dran zu haben. Das ist nichts Persönliches.“

Was zum- Shania war nicht nur auf einmal zur Tsundere mutiert, sie war auch noch eine lesbische Tsundere?, dachte Skyzou entsetzt, konnte sich aber gerade noch davor bewahren, diese Gedanken laut auszusprechen.

Da war sie, seine perfekte Traumfrau, mit ihrem Traumkörper und ihrer unglaublichen Stärke, aber sie war trotzdem unerreichbar für ihn? Es war, als hätte ein sehr schöner Traum eines schlafenden Kindes plötzlich eine sehr düstere, unerwartete Wendung genommen.

„Was verziehst du denn so das Gesicht, Boss?“, fragte Yiris nervös, schien seine Frage aber gleich zurücknehmen zu wollen. Schließlich kannte er die Antwort schon.

„Still jetzt“, unterbrach Shania auf einmal und prompt kamen die drei Jungen zum Stillstand.

„Wir sind bereits am Fuße des Berges angekommen. Greife haben ein sehr empfindliches Gehör, wir sollten also möglichst leise sein, um keine ungewollte Aufmerksamkeit auf uns zu ziehen. Achtet mal auf eure Umgebung, wenn wir Glück haben, dann liegt vielleicht hier im Aufstiegsbereich schon eine Feder.“

Angestrengt und leise suchte Skyzou die Gegend um sie akribisch ab, aber seine eigentlichen Gedanken galten gar nicht der Feder, sondern nur seiner aktuellen Situation.

Irgendetwas war passiert - entweder sein Ableben oder ein Vorgang, den er vorläufig, bis er es besser wissen würde, als „Plothole“ bezeichnen würde - und er fand sich auf einmal in seiner Lieblings-Spielwelt wieder. Allerdings verhielten sich seine Gilddenmitglieder anders als sonst. Irgendwo war es zwar klar, dass sie nicht den eindimensionalen Kumpanion-NPC-Charakter beibehalten würden, den sie im Spiel hatten, aber dass Shania so völlig anders wäre? Und Amion plötzlich ein Fanboy?

„Höh? Hey, was war das?“, fragte Yiris aufgeregt, „Da, über uns!“

Simultan richteten sich drei Augenpaare gen Himmel, wo nur ein Schatten zu erkennen war. War das die Art Schatten, die ein Greif in diesem Spiel werfen würde?

„Für einen Greifen ist das zu klein und dünn“, schien Shania akustisch auf seinen Gedanken zu reagieren, „Das sieht für mich eher aus, wie ein Mensch. Oder zumindest etwas mit Menschenform, es könnte genauso gut ein Dämon oder ein Vampir sein.“

Noch etwas, was der Zufallsgenerator bei Skyzou verfehlt hatte: Abwechslungsreiche

Rassen. Abgesehen von Shania waren alle Mitglieder seiner Gilde normale Menschen. Klar, er hätte jetzt keine so seltene Rasse wie „Erzengel“ oder „Werwolf“ erwartet, aber trotzdem... drei Menschen?

„Beeilt euch jetzt, Jungs. Vergessen wir die Suche hier und stürmen lieber schnell den Berg!“, rief Shania aufgeregt. „Nicht, dass noch jemand anderes von dem Auftrag Wind bekommen hat und vor uns eine Greifenfeder besorgen will.“

„Ich glaube nicht, dass da eine besondere Gefahr besteht, Tsuyu-chan hat sich bisher immer an alle Vereinbarungen gehalten“, dachte Skyzou, aber wenn denn nun wirklich jemand vor uns bei ihr auftaucht, der für das gewünschte Objekt auch noch mit einer geringeren Belohnung zufrieden ist... was würde Tsuyu-chan dann tun?

Shania könnte Recht haben.

Der Aufstieg auf den Berg gestaltete sich schwieriger als erwartet. Sehr schnell wurden die Bäume und Sträucher am Wegesrand weniger, immer dünner auf der Gegend verteilt, nur um trockenem Erd- und Felsboden Platz zu machen, der mit der Zeit immer steiler wurde. Bald schon konnte die Gruppe, wenn sich einer von ihnen umdrehte, den Wald von schräg oben sehen.

„Jetzt ist es wichtig“, sagte Shania betont ruhig, „Dass ihr wirklich keine unnötigen Geräusche mehr von euch gebt. Tretet auf keine Kiesel, kommt nicht jetzt auf die Idee, eure Items zu sortieren und sagt kein Wort. Wer diese Regel bricht, der bekommt von mir persönlich einen Pfeil in den Rücken!“

Meinte sie das ernst, als Aufmunterung oder doch als Witz? Skyzou wurde aus diesem Mädchen einfach nicht mehr schlau.

Ruhig traten die Gildemitglieder weiter voran. Die Gegend wurde wieder ebener und weniger steil, was das Schleichen ungemein erleichterte. Shania lief erneut wenige Meter vor dem Rest der Gruppe und wirkte hochkonzentriert. Die Umgebung schien ihnen nicht gerade zu helfen, es war völlig ruhig. Kein Wind wehte, keine Wolke stand am Himmel - war das eigentlich im richtigen Spiel immer so gewesen? Darüber hatte Skyzou noch nie nachgedacht. Auch etwas anderes bereitete ihm gerade Sorgen. Alles war anders, als es hätte sein sollen. Was, wenn er gar nicht in seinem Spiel war, sondern in einer anderen Welt, die dadurch entstanden war, dass er diese Welt, die nicht dafür bestimmt gewesen war, betreten hatte? Es gab noch keine zufriedenstellende Antwort auf diese Frage, aber es machte die ganze Angelegenheit schrecklich kompliziert.

Ein schrecklicher, lauter Schrei durchbrach die nachdenkliche Stille. Es klang nicht wie der Schrei eines Menschen oder menschenähnlichen Existenz, eher wie ein großer Vogel. Könnte das...

„Das hörte sich an wie ein Greif!“, schrie Yiris ängstlich. Irgendwo wartete Skyzou auf den Pfeil von Shania, aber ihm wurde schnell bewusst, wie dämlich diese Erwartung war.

„Vergesst die Regel, los jetzt!“, rief Shania und als hätten sie auf dieses Kommando gewartet, stürmten Yiris und Amion los. Letzterer nicht, ohne Shania einen ermutigenden Blick zu schenken.

„Worauf wartest du, Skyzou? Dieser Greif könnte in Gefahr sein, mach schon!“, schrie Shania ihn an und Skyzou traute sich nicht, ihr auch nur einen Moment zu widersprechen.

Auf dem nahen Gipfel angekommen bot sich den Gildemitgliedern ein schreckliches Bild.

Ein röchelnder, stark blutender Greif lag ihnen zu Füßen, eine Lache aus Blut breitete

sich um ihn aus. Einer der beiden Flügel war abgeschnitten worden, der übrig gebliebene Stumpf bewegte sich langsam, als würde er noch versuchen, davonzufiegen. Eine gewaltige Axt ragte aus seinem Oberkörper empor, ebenfalls voller Blutspritzer. Skyzou spürte, wie eine Welle von Übelkeit in ihm aufstieg. Noch nie, nicht einmal im schlimmsten Horrorfilm, den er gesehen hatte, war ihm ein so übel zugerichtetes Weise begegnet, erst recht nicht so bedenklich real. Außerdem war ihm völlig neu, dass man die Gegner in GuildsTale so sehr abschlachten konnte. Für gewöhnlich steckte ein Gegner nur eine gewisse Anzahl an Schlägen ein, ehe er umfiel und sich dann auflöste, gelegentlich ein nettes Item hinterlassend.

Aber das hier...

Auch Amion und Yiris schienen fassungslos. Es war also auch für sie kein normaler Anblick.

Shania hingegen starrte über das sterbende Tier hinweg, wie paralysiert. Erst dachte Skyzou, dass es vielleicht der Schock über den entsetzlichen Anblick war, aber als er ihrem Blick folgte, da sah er, wen, oder eher was sie anstarrte.

Ein Mädchen stand am Rand der Bergspitze, ganz ruhig, Shanias Blick erwidern. Sie hatte lange rosafarbene Haare, die überall Blutflecken hatten, trug eine Schulmädchen-Uniform, ebenfalls sehr beschmutzt. Ihre Augen, obwohl sie ebenfalls rosarot gefärbt waren, strahlten eine erschreckende Kälte aus und ein unheimliches Lächeln lag auf ihren Lippen. Sie wirkte fast ein bisschen, als wäre sie sich der Grausamkeit, die sie veranstaltet hatte, gar nicht bewusst. Oder als würde sie sie - was noch viel schlimmer werden - als ein Spiel ansehen, wie ein kleines Kind, das arglos einer Spinne die Beine abrisst.

Skyzou schaute zu Shania, in der Hoffnung, sie würde diesem merkwürdigen Mädchen mal die Meinung sagen, aber sie stand nur still da und - Moment mal, zitterte sie etwa? „Leute“, verkündete Shania laut, „Wir verschwinden. Sofort. Na los jetzt!“

Hastig gingen Yiris und Amion wieder zum Gebirgspfad zurück, Skyzou tat es ihnen nach einem eindringlichen Blick von Shania gleich. Sie liefen, bald gefolgt von Shania, den Weg herunter und dreimal stolperte Skyzou auch dabei, fiel aber zum Glück nicht hin.

Am Fuße des Berges versuchte Skyzou, erstmal wieder Luft zu holen - jetzt rächte sich die lange sportfreie Zeit also - und richtete, noch keuchend das Wort an Shania: „Wer... war das?“

Shania atmete normal, eher noch etwas langsamer als sonst, dann antwortete sie: „Cleaver-Angel.“

Das war also Cleaver-Angel gewesen? Skyzou durchzog es eiskalt.

Zum ersten Mal hatte er diesen Namen vor drei Jahren gehört, von Daisukes älterer Schwester, der Mutter von Michiru. Auch sie spielte das Spiel, über sie war er ja überhaupt erst dazu gekommen.

„Cleaver-Angel“, hatte sie damals erzählt, „ist ein Phänomen, beinahe so etwas wie eine Urban Legend unter den vielen Spielern von GuildsTale. Sie gehört angeblich zu einer der größten Gilden von allen, die nur aus den stärksten Figuren der besten und exklusivsten Klassen besteht. Der Name dieser Gilde ist unbekannt, manche wissen nicht einmal, ob sie existiert. Man weiß nicht, ob sie aus echten Spielern bestehen oder NPCs oder Glitches sind, nur wenige Leute haben einen von ihnen bisher getroffen. Sie sollen eine familienähnliche Beziehung zueinander haben... wie bei einer *familia*. Angeblich sitzen hinter ihnen Mitglieder der japanischen Yakuza. Und jede Frage, die sich an die Entwickler richtet und diese Leute betrifft, wird konsequent ignoriert oder umgangen. Jeder Spieler, der jemals einen von ihnen

getroffen hat, ist seither verstört. Angeblich richten sie schreckliche Dinge mit Spielfiguren an oder zerstören deine virtuelle Existenz. Die meisten dieser armen Menschen können nicht einmal mehr eine Tastatur berühren.“

„Und das soll ich dir glauben?“, hatte Takuya darauf erwidert, „Das hört sich für mich doch sehr stark nach einer Creepypasta an.“

„So und wenn das nur ein Gerücht ist, wieso widerlegen sie es dann nicht einfach, Takuya-kun?“

„Ganz einfach, um mehr Spieler anzulocken. Wann hat der kleine Junge von nebenan schon einmal die Chance, mit einem Mitglied der Yakuza zu spielen? Und abgesehen davon, die haben bestimmt nicht die Zeit, sich vor den Computer zu setzen und für heiße Gerüchte zu sorgen.“

„Die Namen der Mitglieder“, fuhr Daisukes Schwester ungerührt fort, „Sind Cleaver-Angel, Rayne, Reaper, Anarchy, Despair und Taunt. Cool oder?“

„Wenn man es für cool hält, einfach wahllos englische Wörter aneinander zu reihen, dann ja.“

„Du hast aber auch immer was zu meckern.“

Sanft hatte Michirus Mutter ihre quengelige Tochter hin und her gewogen, die von der tiefen Stimme Takuyas aufgewacht war, um sie wieder zu beruhigen.

„Dennoch, solltest du mal einem von ihnen im Spiel begegnen, dann lauf besser, was das Zeug hält. Ach ja, und erzähl mir davon, damit ich dir hinterher sagen kann 'Ich hab's dir ja gesagt'.“

Ja, sie hatte es ihm gesagt, dachte Skyzou jetzt. Ihm gingen so viele Fragen durch den Kopf, die er stellen könnte, wegen Cleaver-Angel und ihrer „familia“, aber er bezweifelte, dass Shania, Yiris oder Amion ihm würden helfen können. Die beiden Jungen waren noch zu erschöpft von ihrem rasanten Abstieg, während Shania direkt traumatisiert zu sein schien.

„Wie gehen am besten einfach zurück und sagen Tsuyu-chan, dass wir keine Feder finden konnten“, sagte Shania jetzt, in ihrer Stimme lag noch immer tiefe Furcht. „Dass die Tsundere so kuschen konnte... unter den NPCs müssen Cleaver-Angel und Co auch eine große Nummer sein“, dachte Skyzou. Das sprach eher dafür, die es sich bei ihnen um Hacks handelt.

„Takuya-kun!“

Hm? Skyzou sah sich irritiert um, aber keiner seiner Kameraden schien ihn gerufen zu haben. Was war das? Einbildung!

„He, Skyzou-san, vorsicht!“, schrie Yiris und gleich spürte Skyzou, wie er zur Seite gestoßen wurde. Erst wollte er sich bei dem Weißmagier ordentlich beschweren, aber als er sich umblickte, da gefror ihm, beinahe das Blut in den Adern: Zwei große Einschusslöcher fanden sich an der Stelle im Boden, an der er noch zuvor gestanden hatte.

Um deren Ursprung ausfindig zu machen, sahen Skyzou und seine Kameraden auf - und konnten einen weiteren Waffendämon erspähen, der, wie Cleaver-Angel, in der Luft schwebte. Offenbar hatte er auf Cleaver-Angel gezielt, die die Schüsse mit der noch immer blutverschmierten Axt abgeblockt hatte, die sie gerade wie ein Schild schützend vor sich hielt. Er erkundigte sich aber nicht einmal, ob mit ihnen alles in Ordnung sei, obwohl er sie gesehen haben musste.

„Verschwinde von hier, Taunt!“, schrie Cleaver-Angel, beinahe klang es wie ein Kreischen, so schrill war ihre Stimme. Sie musste vor Wut außer sich sein.

„Ich habe diesen Greif getötet, es steht mir zu, ihn zu Reaper-sama zu bringen!“

„Das ist mir egal, Schwesterchen“, entgegnete Taunt mit einer arroganten

Gelassenheit in seiner Stimme. „Wenn du ihn mir nicht freiwillig überlässt, dann werde ich ihn mir eben selbst holen müssen.“

Eine ganze Salve an weiteren Pistolenschüssen erfolgten, es war bemerkenswert, wie Cleaver-Angel sie trotz der geringen Distanz der beiden - es waren vielleicht 10 Meter - alle mit ihrer Axt abwehren konnte.

Allerdings resultierte dieses erstaunliche Abwehrverhalten in einen Kugelhagel, dem die vier Mitglieder der Soul-Guardians-Gilde ausweichen mussten. Skyzou stolperte mehr als er lief von links nach rechts und schließlich passierte es.

Amion, Yiris und Shania waren zu weit weg um ihm beizustehen oder wegschubsen zu können, als Skyzou stürzte. Er konnte nur noch aufsehen, auf eine silbern funkelnde Pistolenkugel, wie sie immer näher kam. Ein panisches Aufschreien von Shania war das Letzte, was er wahrnahm.

„Takuya-kun! Takuya-kun! Verdammt, jetzt mach die Augen auf!“

Takuya blinzelte nervös dem Licht entgegen, das von einer Lampe ausging, die genau auf ihn gerichtet war. Es musste seine Schreibtischlampe sein. Er spürte den harten Boden unter sich, also lag er wohl gerade flach auf dem Holzboden seines Zimmers, neben seinem umgefallenen Schreibtischstuhl. Über ihm konnte er die besorgten Blicke von Michiru und Daisuke erkennen.

„Was denn... Daisuke?“

„Oh, dir geht es gut! Oh, Gott sei Dank!“

Schneller, als er gucken konnte, hatte Daisuke seinen Freund schon fest an sich gedrückt und Takuya konnte spüren, wie etwas Feuchtes an seinem T-Shirt herunterrann. Es waren sehr wahrscheinlich die Tränen von Daisuke.

„Hey, hey.“, meinte Takuya beschwichtigend und klopfte seinem Freund mit dem flachen Hand auf den Kopf. Dann, als Daisuke ihn wieder los ließ, setzte er sich auf und kratzte sich verwirrt am Kopf. Als ob er erwartete, dass sein Freund dafür eine Antwort hatte, fragte er: „Was ist gerade passiert?“

„Das kann ich dir erklären!“, schluchzte Daisuke, der vor Erleichterung immer noch weinte. Hoffentlich würde er bald damit aufhören, langsam wurde Takuya die Situation unangenehm.

Einige Minuten später ging es ihm schon etwas besser und er setzte zu einer Erklärung an.

„Es hat einen Stromausfall gegeben, weil bei Bauarbeiten an der Hauptstraße die Leitungen beschädigt worden sind. Du konntest es nicht abwarten, bis sie den Schaden beheben würden und hast den Notstromgenerator angeworfen, um weiterspielen zu können. Aber der hatte nicht genug Energie für den anspruchsvollen Rechenprozess von GuildsTale aufbringen können, weshalb das Bild sehr stark geflackert hat. Dadurch, dass in dem Zimmer sonst kein Licht an gewesen war und es auch draußen schon dunkel ist, hast du wohl“, er schluckte, „Einen epileptischen Anfall erlitten. Weißt du, mir hat das Ganze von vorhin sehr Leid getan, Michiru-chan auch.“

Wie zur Unterstreichung dessen, was ihr Onkel gesagt hatte, nickte Michiru.

„Wir wollten dich anrufen, aber du bist nicht an dein Handy gegangen. Erst dachte ich, du wärst noch eingeschnappt, aber dann wollte ich doch lieber nochmal nach dir sehen, besonders, weil deine Mutter ja arbeitet. Michiru-chan wollte auch mitkommen, um sich für ihr Verhalten von vorhin zu entschuldigen, also haben wir schnell die Bahn genommen. Zum Glück war da sonst niemand, da treiben sich ja sonst

um die Tageszeit sehr fragwürdige Gestalten rum... naja, auf jeden Fall sind wir dann an deine Haustür gekommen, die nur angelehnt war und haben dich... so gefunden.“

Er schluckte erneut, während seine Nichte betreten zu Boden sah.

„Es is' jetzt vier Uhr“, erklärte Michiru leise, „Und vor zwei Stun'n war'n wir hier. Wir ha'm auch mit deiner Mama telefoniert.“

„Ja, sie kommt auch gleich her und bringt dich dann ins Krankenhaus.“

„Aber wieso denn? Mir geht es bestens.“

„Du hattest einen epileptischen Anfall, Takuya, du hättest sterben können!“

Takuya war sich gerade nicht sicher, ob ein epileptischer Anfall wirklich so schlimm war, aber auch abgesehen davon fühlte er sich gut.

„Naja gut, dann gehen wir halt ins Krankenhaus, wenn sie kommt“, murrte er, „aber lass' mich vorher noch nach meiner Gilde gucken.“

„Nichts da! Der Computer bleibt jetzt aus, wenn nicht sogar für eine ganze Weile, Takuya!“

„Aber es gibt da eine ganze Menge“, erwiderte Takuya, „was ich dir erzählen muss, Daisuki-chan...“